



Die Vereinten Nationen haben es sich zum Ziel gesetzt, alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt zu beenden. Dazu gehört die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen genau wie das Ende von Kinderheirat oder Genitalverstümmelung. Außerdem gilt es, unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch Frauen innerhalb der Familie anzuerkennen und wertzuschätzen sowie die volle und wirksame Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben zu sichern.

GLEICHSTELLUNG GEHT ALLE AN

→ UM WAS GEHT ES?

Gleichstellung berührt die unterschiedlichsten Bereiche des öffentlichen Lebens. Aus diesem Grund sitzt Osnabrücks Gleichstellungsbeauftragte Katja Weber-Khan mit am Tisch, wenn die ressortübergreifende Vorstandskonferenz unter Leitung des Oberbürgermeisters tagt. So wird in Osnabrück auf die Gleichstellung von Frauen und Männer geachtet.

→ WAS WURDE GEMACHT?

Osnabrück hat 2014 einen Gleichstellungsaktionsplan verabschiedet. Heute muss bei allen kommunalen Beschlussvorlagen die Frage nach den Auswirkungen auf die Geschlechter beantwortet werden. Unterstützt von einem Netzwerk aus Beratungsstellen und Vereinen wurde vieles umgesetzt, von gezielter Förderung von Mädchen bis hin zu Teilzeitstellen in Führungspositionen.

→ WIE WURDE ES UMGESETZT?

In Osnabrück ist die Gleichstellungsbeauftragte Teil der Stadtverwaltung. Zudem kann sie auf ein Netzwerk aus Beratungsstellen und Vereinen vertrauen. Es unterstützt ihre Arbeit und hilft dabei, zu sehen, wo der gleichstellungspolitische Schuh drückt. In Osnabrück fand außerdem die vom Land Niedersachsen finanzierte Veranstaltung „Im Tandem gegen Gewalt“ statt.

→ WIE GEHT ES WEITER?

Osnabrück hat 2016 beim ersten „Gender Award – Kommune mit Zukunft“, unter der Schirmherrschaft der damaligen Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Manuela Schwesig, den vierten Platz erreicht – Grund zur Freude und Ansporn weiterzumachen. Die Gleichstellungsbeauftragte Katja Weber-Khan will ihr Netzwerk noch vergrößern. Zudem wird der Aktionsplan evaluiert und soll fortgeschrieben werden.



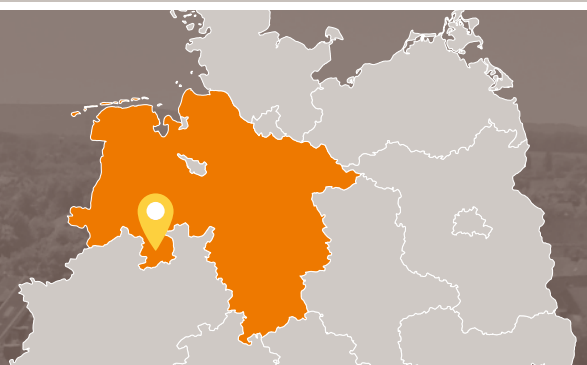
Osnabrück → Niedersachsen



Einwohnerzahl:
162.403



Oberbürgermeister:
Wolfgang Griesert



GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN ERREICHEN

Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden: Um dieses Ziel zu erreichen, muss in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen viel für die Gleichstellung von Frauen getan werden. Katja Weber-Khan, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osnabrück, arbeitet an der Verwirklichung dieses Ziels.

Osnabrück hat 2014 einen Gleichstellungsaktionsplan verabschiedet. Heute weiß die Gleichstellungsbeauftragte stets was geplant ist, weil sie in die Verwaltungsarbeit und die Entscheidungsprozesse der Stadt miteinbezogen ist. So kann sie dafür sorgen, dass auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet wird. Steht eine Entscheidung dem Gender-Mainstreaming, also der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, im Weg? Diese Frage wird bei jedem Vorhaben gestellt, sie ist Teil der kommunalen Beschlussvorlagen.

„Vielen ist nicht bewusst, dass eine Entscheidung Auswirkungen auf ein Geschlecht haben kann“, erklärt Weber-Khan. Stets danach zu fragen, erhöhe die Sensibilität für das Thema. Die Stadt will in Sachen Gleichstellung mit gutem Beispiel vorangehen: In der Stadtverwaltung wird das Modell „geteilte Führung“ gelebt. Zwei Personen, die beide in Teilzeit arbeiten, teilen sich eine Führungsposition. So haben sie trotz reduzierter Arbeitszeit eine leitende Position. Zwei dieser geteilten Stellen gibt es derzeit in der Osnabrücker Verwaltung.

Weber-Khan kann auf ein breites Netzwerk aus Frauenberatungsstellen und Verbänden zurückgreifen. Die Gleichstellungsbeauftragte ist seit zwei Jahren im Amt, ihre Vorgängerin habe das Netzwerk 15 Jahre lang aufgebaut. Weber-Khan will es pflegen und ausbauen. „Es hilft dabei zu sehen, wo Strukturen fehlen und unterstützt bei der Umsetzung von Programmen“, sagt sie. Ein aktuelles Beispiel: Die Geflüchteten haben die Beratungsstellen vor neue Aufgaben gestellt. So spielt zum Beispiel das wichtige Thema häusliche Gewalt auch im Migrationskontext eine Rolle. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Beratungsstellen in Osnabrück wünschten sich deshalb Schulungen im Bereich interkulturelle Kompetenz. Die Stadt konnte sie mit der Veranstaltung „Im Tandem gegen Gewalt“ unterstützen. Finanziert wurde sie vom Landespräventionsrat Nieder-



Aktion in Osnabrück zum Internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen“, am 25. November. (Foto: Monika Meißner)

sachsen und Osnabrück konnte als eine von fünf Städten in Niedersachsen von der Förderung profitieren.

„Meine Arbeit ist sehr vielfältig“, sagt Weber-Khan. Sie erzählt von einem Mädchenhaus in Osnabrück, das sie regelmäßig besucht. Gerade hat es sein 25. Jubiläum gefeiert. „Es ist wichtig, Frei- und Entwicklungsräume für Mädchen zu schaffen“, sagt Weber-Khan. Es gebe Beratungs- und Therapieangebote, aber auch einfach die Möglichkeit, sich nach der Schule zu treffen. Das Programm „Girls can do it“ richte sich an Mädchen aus Migrantenfamilien, in denen sehr traditionelle Rollenbilder gelebt werden. Ihnen werde gezeigt, dass auch Frauen die Welt offensteht.

In Osnabrück gibt es außerdem das Zertifikat „Familienfreundliche Arbeitgeber“, mit dem sich Unternehmen zertifizieren lassen können. Restaurants und Geschäfte können den Aufkleber „Zum Stillen Willkommen“ nutzen, wenn sie Frauen die Möglichkeit geben, ihr Kind ungestört zu stillen.

Es gibt nicht die eine große Stellschraube für Gleichberechtigung. Eine Vielzahl von Maßnahmen in sehr unterschiedlichen Bereichen wirkt zusammen und trägt zur Veränderung bei. In ihrem Aktionsplan hat die Stadt Osnabrück sie gebündelt – und es kommen stets neue hinzu. Nur so kann das große Ziel Gleichstellung erreicht werden.

INTERNETADRESSE

www.osnabrueck.de/gleichstellungsbuero